

Zeitschrift: Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen
Herausgeber: Eidg. Verband der Übermittlungstruppen; Vereinigung Schweiz. Feld-Telegraphen-Offiziere und -Unteroffiziere
Band: 21 (1948)
Heft: 10

Artikel: Armeefunkgeräte : ein Erfolg an der 20. Schweizerischen Radio-Ausstellung in Zürich
Autor: Hirt
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-564539>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Armeefunkgeräte — ein Erfolg an der 20. Schweizerischen Radio-Ausstellung in Zürich

Nach 19 erfolgreichen Ausstellungen beschritt die 20. Schweizerische Radioausstellung einmal neue Wege. Nicht mehr «Bunte Abende» des Studios Zürich sollten dieses Mal das Ausstellungsprogramm bereichern, sondern man versuchte, dem Publikum angewandte Gebiete der Radiotechnik zu zeigen.

Fernsehen, Swissair und Armeefunkgeräte waren dazu ausersehen, die Hochfrequenztechnik in ihrem gewaltigen Fortschritt zu demonstrieren.

Fernsehen, ein Wunschtraum unserer Zeit, fand selbstverständlich das nötige Interesse, und mancher Besucher war erstaunt über die Qualität des gezeigten Bildes, man machte ihm daher auch klar, dass das Fernsehen, wenigstens für unser Land, noch in weiter Ferne liegt.

Dass unsere Swissair ohne Radio kaum denkbar wäre, wurde wohl jedem klar, der sich durch einen Bordfunke die mannigfaltigen Aufgaben erklären liess, die die Radiotechnik für den heutigen Stand der Flugsicherheit zu lösen hatte.

Wer nun annahm, neben den beiden Schlagern, Fernsehen und Swissair, werden die Armeefunkgeräte vom Publikum sicherlich nur sehr stiefmütterlich behandelt werden, sollte sich gründlich getäuscht sehen. Die Sektion Zürich des EVU hatte, in Zusammenarbeit mit der KTA, die Aufgabe übernommen, einige der modernsten Funkgeräte der Armee auszustellen, dem Publikum zu erklären und teilweise auch zu demonstrieren.

«Hochfrequenztechnik in der Armee» verkündete eine grosse Tafel, und ein roter Ballon, mit einem rotweissen Fallschirm und der daran befestigten Wettersonde, wirkte als Blickfang, für die durch ihren einheitlichen Armeeanstrich eher düster wirkenden Ausstellungsobjekte. In gelockerter, zwangsloser Aufstellung waren hier vom Benjamin unserer Funkstationen, dem Foxgerät, bis zur grossen, fahrbaren M 44, die wichtigsten Typen der modernen Funkgeräte vertreten. Von allen Seiten den Besuchern zugänglich, standen hier: Foxgeräte, ein E 44, zwei TLD, eine Wettersonde, ein Telefunkenpeiler, eine Fernbetriebsstelle der M 44 (der Wagen selbst war vor dem Kongresshaus aufgestellt), ein Sender der RCA, der Sender der M 1 K, ein Dezi-

metergerät, und, als modernste Errungenschaft, ein Radargerät und ein Radarhöhenmesser.

Die erklärten Lieblinge des Publikums waren zweifelsohne die beiden Foxgeräte. Ständig sah man die beiden Antennen irgendwo aus den vielen Besuchern ragen, ja selbst das zarte Geschlecht erkannte, dass man auch ohne Draht seinem weit entfernten Gegenüber ein paar zärtliche Worte sagen kann. Von der Fernbetriebsstelle der M 44 aus wurde jeden Abend mit Dübendorf Verbindung aufgenommen, wobei die Besucher den ganzen Verkehr durch einen Lautsprecher verfolgen konnten. Ebenfalls in Betrieb gezeigt wurde die TLD, und zwar mit einer Relaisstation in einer Dreieckverbindung Kongresshaus—Töchterschule—Kongresshaus. Der absolut störungsfreie, drahtlose Telephonieverkehr auf dieser Verbindung erregte immer wieder das Staunen des Publikums, und wenn dann der ganze Verkehr umgeschaltet wurde auf ETK-Fernschreiber, und sich jeder selber überzeugen durfte, dass man auch mit einem Fernschreiber einwandfrei drahtlos verkehren kann, dann wurde manchen klar, welch gewaltiger Fortschritt die Radiotechnik in den letzten Jahren gemacht hat. — Grosse Interesse begegnete auch das Radargerät, und 600 Besucher füllten den kleinen Tonhallsaal, als Ing. Specker der KTA seinen Vortrag über Radar hielt. Nicht minder gross war der Andrang für die anschließende Demonstration des Radargerätes, das auf einer Terrasse des Kongresshauses in Betrieb genommen wurde. Ein Motorschiff auf dem Zürichsee diente dabei als Ziel.

Den Besuchern, wie auch dem Armeematerial, stellt die Tatsache sicher ein gutes Zeugnis aus, dass nach Schluss der Ausstellung noch alle Geräte einwandfrei funktionierten und nicht eine Schraube fehlte. Die fast unerschöpflichen Fragen und das gewaltige Interesse, sowie die Anerkennung durch Presse und Ausstellungsleitung, entschädigte die beteiligten Mitglieder der Sektion Zürich voll für ihre Mühe. Manch altes Funkherz hat höher geschlagen, und mancher hat aus seinen Erinnerungen gekramt und uns erzählt, wie es war Anno dazumal. Vor allem aber die Jungen sahen und staunten; hoffen wir, dass das Plakat «Die Armee braucht Funker» seine Früchte tragen wird. Lt. Hirt.

Projets d'avenir de la Radiodiffusion suisse

Développement technique.

Le terrain accidenté du pays se prête mal aux ondes moyennes utilisées par les stations nationales. L'établissement de conditions propres à assurer une meilleure réception se heurte en Suisse à des difficultés considérables, en particulier lorsqu'il s'agit de répondre au désir de recevoir de façon satisfaisante deux au moins des programmes des stations nationales, dans tout le territoire de la Suisse. Afin de remédier, dans la mesure du possible, à ces conditions défavorables et de rendre les appareils émetteurs — fortement mis à con-

tribution pendant la guerre — conformes aux exigences actuelles, les stations de Beromünster et de Sottens ont entrepris la modernisation de leurs installations et disposent d'émetteurs de réserve d'une puissance de 100 kW. En outre, la station de Sottens a été munie d'une nouvelle antenne dirigée «anti-fading», permettant d'améliorer les conditions de réception en Suisse occidentale. La Direction générale des Postes, Télégraphes et Téléphone a entrepris, en outre, des essais sur des stations de relais pour ondes synchronisées^{*}), afin d'obtenir éventuellement une meilleure réception dans d'autres parties du pays. On voue également une grande atten-